



EUREGIO

www.europaregion.info

SEPTEMBER || SETTEMBRE 2014



4-5 **DIE EUROPAREGION
NIMMT FAHRT AUF**

Ein Blick in die Zukunft

**L'EUREGIO PRENDE
SLANCIO**

Uno sguardo al futuro

8 **GESCHICHTE LEBENDIG
MACHEN**

Ein Blick in die Vergangenheit

VIVERE LA STORIA

Uno sguardo al passato

13 **MENSCHEN IN DER
EUREGIO**

Ein Blick auf die Menschen

VOLTI DELL'EUREGIO

Uno sguardo alle persone



Foto: BBT/Wolf



Foto: Land Tirol/Die Fotografen



Foto: Standardagentur Tirol



Foto: Südtirol Marketing/Helmuth Rier

- | | | |
|--|--|--|
| 03Grüße aus der Euregio Saluti dall'Euregio | 10Geschichte verbindet La storia unisce | 18Sprachminderheiten im Trentino Minoranze linguistiche in Trentino |
| 04Die Europaregion nimmt Fahrt auf L'Euregio prende slancio | 11Makroregion Alpen Macroregione alpina | 20Der blaue Schurz Il grembiule blu |
| 06Daten & Fakten Dati & Fatti | 12Grenzübergreifende Patienten- betreuung Mobilità transfrontaliera dei pazienti | 21Unterwegs auf römischen Pfaden In viaggio sulla strada romana |
| 07Gemeinsam forschen, gemeinsam studieren Uniti nello studio e nella ricerca | 13Menschen in der Euregio Volti dell'Euregio | 22Dreier-Landtag Seduta congiunta |
| 08Geschichte lebendig machen Vivere la storia | 14Panorama | |
| 09UploadSounds | 16Mobil in der Europaregion Mobilità nell'Euregio | |



IMPRESSUM || INFORMAZIONI EDITORIALI

Euregio – eine Beilage der Tiroler Landeszeitung.

AUFLAGE: 345.500 Stück • **MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:** Land Tirol. • **CHEFREDAKTION:** Mag. Christa Entstrasser-Müller (CEM), Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Landhaus 1, 6020 Innsbruck, Tel. 0043-(0)512/508-1902, E-Mail: landeszeitung@tirol.gv.at • **GRAFIK UND LAYOUT:** Ines Weiland, eco.nova corporate publishing, Innsbruck • **TITELBILDER:** Tirol Werbung/Bernhard Aichner, NPHT/Peter Gruber; Südtirol Marketing/Clemens Zahn; Albert Ceolan • **DRUCK:** Intergraphik GmbH • **REDAKTION DIESER BEILAGE:** Christa Entstrasser-Müller (cem), Elisabeth Huldshiner (eh), Alexandra Sidon (as), Matthias Fink (mf), Armin Gluderer (ag), Johanna Wörndle (jw), Paolo Ferrari (pf), Thomas Ohnewein (ohn), Barbara Stocker (bs), Silvia Vernaccini (sv), Vanda Campolongo (vc), Marina Malcotti (mm) Silvana Amistadi (sa) • **ÜBERSETZUNGEN:** Amt für Übersetzungen und Sprachangelegenheiten der Region Trentino-Südtirol • **OFFENLEGUNG GEMÄSS § 25 MEDIENGESETZ:** Medieninhaber: Land Tirol. Erklärung über die grundlegende Richtung: Information der BürgerInnen über die Arbeit der Landesregierung, der Landesverwaltung und des Landtags.



Die Landeshauptleute Ugo Rossi, Günther Platter und Arno Kompatscher
I Presidenti Ugo Rossi, Günther Platter e Arno Kompatscher

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

in Händen halten Sie die erste Euregio-Landeszeitung, die von den Ländern Tirol, Südtirol und Trentino gemeinsam produziert wurde. Unsere Botschaft ist klar: Wir sind Euregio. Und es sind nicht nur unsere gemeinsamen Wurzeln, die unser Zusammengehörigkeitsgefühl prägen.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Beziehungen zwischen den Ländern und der Bevölkerung zu pflegen und auszubauen. Bei dieser Gemeinschaftsproduktion ist einmal mehr deutlich geworden, wie viele Berührungspunkte wir haben, inwieweit unsere Jugend sich bereits miteinander vernetzt und welche Chancen wir haben, wenn wir gemeinsame Wege beschreiten – sei es in der Europaregion oder sei es als Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino in Brüssel.

Wir haben für Sie Wissenswertes, Tipps, Infos und Kurioses aus allen Teilen der Euregio zusammengestellt und laden Sie herzlich dazu ein, die bunte Vielfalt unserer Europaregion zu entdecken. Viel Freude beim Lesen wünschen

Günther Platter

Landeshauptmann von Tirol

Arno Kompatscher

Landeshauptmann von Südtirol

Ugo Rossi

Landeshauptmann des Trentino

STIMEDA LETËURES, STIMEI LETËURES,

ëis tla mans la prima zaita Euregio che vën fata y data ora deberieda dal Land Tirol y dala provinzie Südtirol y Trentin. Nosc messaje ie tler: Nëus son l'Euregio. Y l ne ie nia mé nosta ravises n cumenanza che caraterisea nosc sëns de purtenziensa.

Nes on metù dant coche nosc duvier de curé y svilupé la relaziuns cultureles, soziales y economiches danter i trëi teritoresc. N ucajian de chësta produzion fata deberieda iel inò unì ora a na maniera tlera tan de ponc n cumenanza che on, tant che nosta junëza ie bele liedate na rë y ce puscibleites che on, sce jon adum per la medema streda – sibe tla Europaregion sibe coche Europaregion Tirol-Südtirol-Trentin a Bruxelles.

Nëus ve on metù adum nformaziuns nteresantes, cunsëies, curiositeies da duta la pertes dl'Euregio y ve nvion de cuer a scuvierjer la gran varietà de nosta region europeica. Truepa legrëza a liejer Ve mbincia

Günther Platter

Landeshauptmann dl Tirol

Arno Kompatscher

Präsident dl Südtirol

Ugo Rossi

Präsident dl Trentin

CARE LETTRICI, CARI LETTORI,

questo che state sfogliando è il primo numero della rivista ufficiale dell'Euregio, redatta congiuntamente da Tirolo, Alto Adige e Trentino. Il messaggio è chiaro: noi siamo l'Euregio. E il nostro senso di appartenenza non si basa soltanto su una comunanza di radici storiche.

Il nostro impegno è coltivare e intensificare i rapporti culturali, economici e sociali fra i territori e i cittadini. La realizzazione congiunta della rivista ha evidenziato ancora una volta con chiarezza quanto siano numerosi i punti di contatto tra le nostre comunità, quanto i giovani stiano già facendo rete e quali opportunità possiamo cogliere affrontando un percorso comune sia all'interno dell'Euregio sia come istituzione Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino in sede comunitaria.

Abbiamo raccolto notizie, suggerimenti, informazioni e curiosità da ogni parte dell'Euregio e invitiamo le lettrici e i lettori a scoprire il variegato mosaico che caratterizza la nostra Euregio. Buona lettura!

Günther Platter

Presidente del Land Tirol

Arno Kompatscher

Presidente della Provincia Autonoma di Bolzano

Ugo Rossi

Presidente della Provincia Autonoma di Trento



DIE EUROPAREGION NIMMT FAHRT AUF

Hürden abbauen, die Regionen stärken und in Europa gemeinsam kraftvoll auftreten – diese Ziele verfolgen die drei Länder Tirol, Südtirol und Trentino im Rahmen der Euregio mit Nachdruck.

„Wir haben nicht nur eine gemeinsame Geschichte, wir haben vor allem auch eine gemeinsame Zukunft“, sind sich die Landeshauptleute Günther Platter, Arno Kompatscher und Ugo Rossi einig. Der politische Wille der drei Landeshauptleute zur intensiven Zusammenarbeit drückt sich in einer Reihe von Aktivitäten aus, die zunehmend auch im täglichen Leben spürbar werden.

Bei ihrer Sitzung in der Innsbrucker Hofburg zu Beginn dieses Jahres haben die drei Länder

unter der Präsidentschaft Tirols die Einrichtung eines Forschungsförderungsfonds (siehe auch Seite 7) beschlossen. Mit dem Euregio-Kooperationspreis werden grenzüberschreitende Zusammenarbeitsprojekte gefördert. Dieser wird in zwei Kategorien – einmal für bereits umgesetzte Projekte und einmal für Kooperationsideen – vergeben. Ziel des Euregio-Kooperationspreises ist es, erfolgreiche Projekte bekannt zu machen und Projektideen zu unterstützen.

Verbindungen über die Landesgrenzen

Dem ersten gemeinsamen Sommerfest für die Medienvertretenden in der Europaregion im Innsbrucker Landhaus wird im kommenden Jahr ein großes Euregiofest für die Bevölke-

rung folgen. Die Verbindungen über die Landesgrenzen hinweg zu stärken gilt es nicht nur in gesellschaftlichen und kulturellen Belangen, sondern auch im infrastrukturellen Bereich. Zwar muss im Bahnverkehr am Brenner weiterhin die Lok gewechselt werden, nicht aber die Fahrkarte. Seit Beginn dieses Jahres gibt es den günstigsten Tickettarif, ohne dass bei der Überschreitung der Grenze eine neue Zugkarte gelöst werden muss. Dass es keine hochrangige Stromverbindung über den Brenner gibt, soll bald der Vergangenheit angehören.

Stark in Brüssel

Wien vertritt nicht immer die Anliegen Tirols und Rom nicht immer jene der Autonomen Provin-

zen Bozen und Trient. Über den EVTZ, den Zusammenschluss der Europaregion, treten Tirol, Südtirol und Trentino in Brüssel gemeinsam für ihre Positionen ein. Über die Grenzen hinweg haben die drei Länder viele gemeinsame Interessen, sei es bei der Berglandwirtschaft, in der Regionalförderung oder beim Verkehr. Auch bei der EU-Strategie für den Alpenraum wird sich die Europaregion massiv einbringen. Die Gestaltung des Alpenraums soll von den Regionen ausgehen, lautet das Credo. Vor allem in den Bereichen Wettbewerbsfähigkeit und Innovation, Verkehr und Vernetzung sowie Energie und Naturressourcen wollen die drei Länder über die EU Akzente im Alpenraum setzen. (cem) |||

INFOBOX**ZUSAMMENARBEIT IN DER EUROPAREGION**

EVTZ ist die Abkürzung für „Europäischer Verbund territorialer Zusammenarbeit“ und ein von der EU anerkanntes Instrument zur grenzüberschreitenden Kooperation von Regionen. Die Geburtsstunde des EVTZ „Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino“ war im Juni 2011. Die drei Landeshauptleute Günther Platter (Tirol), Luis Durnwalder (Südtirol) und Lorenzo Dellai (Trentino) unterzeichneten auf Castel Thun die Gründungsurkunde. Derzeit hat Tirol die Präsidentschaft im EVTZ inne. Über die Grenzen hinweg zusammengearbeitet wird aber nicht erst seit der Gründung des EVTZ. Bereits 2009 haben die drei Länder in Bozen ein gemeinsames Büro eingerichtet. Seit 1995 gibt es die gemeinsame Vertretung der Europaregion bei der EU in Brüssel. Und die erste gemeinsame Sitzung der drei Landtage von Tirol, Südtirol und Trentino fand im Jahr 1991 in Meran statt.

L'EUREGIO PRENDE SLANCIO

Abbattere gli ostacoli, rafforzare le regioni e presentarsi in Europa uniti e determinati: sono questi gli obiettivi perseguiti con forza dai tre territori Tirolo, Alto Adige e Trentino nell'ambito dell'Euregio.

“Non abbiamo solo una storia in comune, abbiamo soprattutto un futuro in comune” concordano il Capitano Günther Platter, il Presidente Arno Kompatscher e il Presidente Ugo Rossi. La volontà politica espressa dai tre governatori di intensificare la collaborazione si traduce in una serie di attività, che permeano in misura crescente anche la nostra quotidianità.

Durante l'incontro svoltosi all'inizio di quest'anno presso la Hofburg di Innsbruck i tre territori sotto la presidenza del Tirolo hanno deliberato l'istituzione di un fondo per l'incentivazione della ricerca (vedi pag. 7). Con il premio Euregio per la cooperazione vengono inoltre promossi progetti di collaborazione transfrontaliera, prevedendo due categorie di concorsi: i progetti già in essere e le idee di progetto. La finalità del premio è far conoscere i progetti di successo e di sostenere le idee di cooperazione.

Collegamenti transfrontalieri

Alla prima festa d'estate organizzata congiuntamente per i rappresentanti dei media dell'Euregio presso la sede del Landhaus a Innsbruck seguirà il prossimo anno una grande festa dell'Euregio

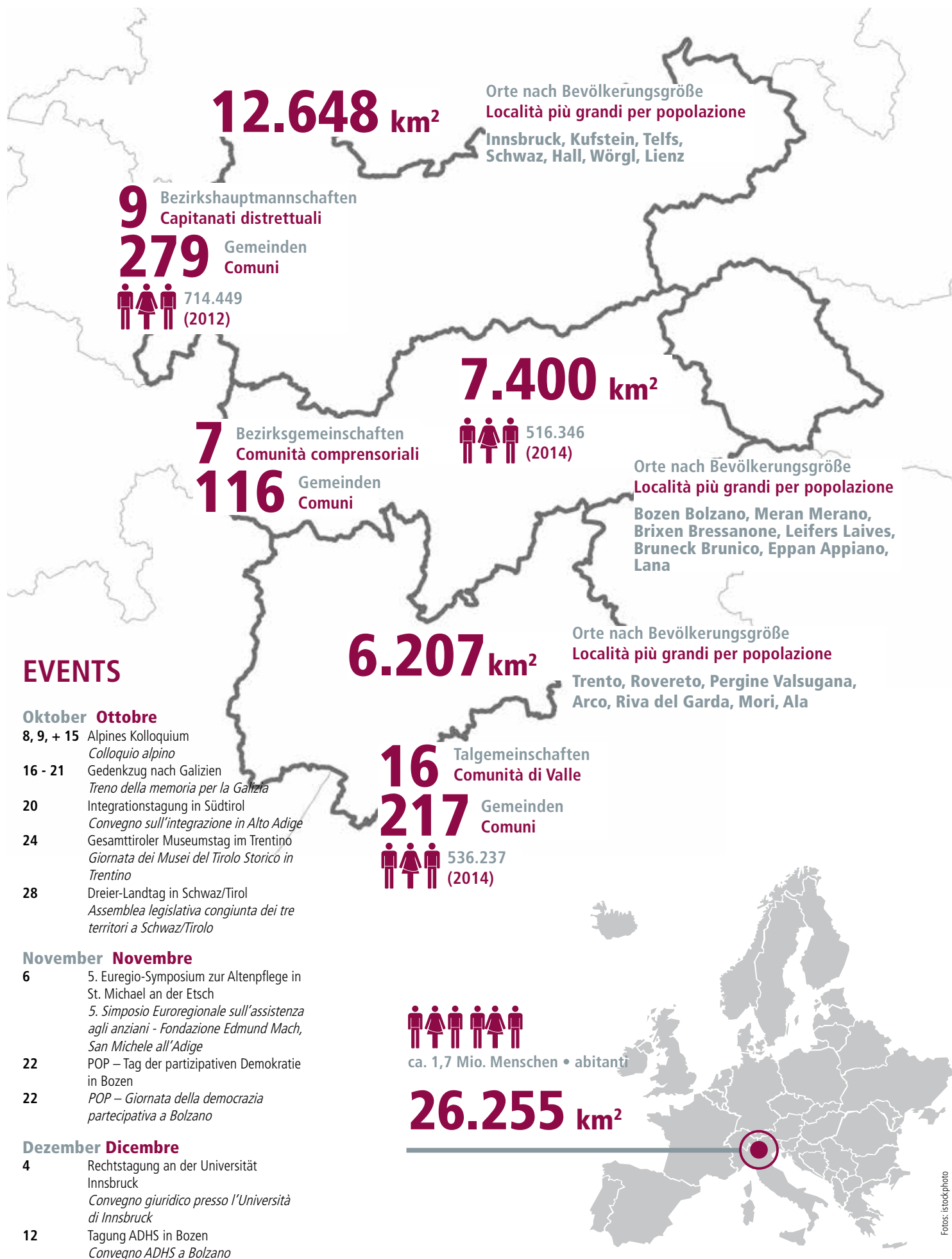
rivolta a tutta la popolazione. Il consolidamento dei collegamenti transfrontalieri non si attua soltanto a livello sociale e culturale, ma interessa anche il settore delle infrastrutture. Così, ad esempio, sulla linea ferroviaria al Brennero si dovrà continuare a cambiare la locomotiva, ma non il biglietto. Dall'inizio dell'anno esiste una tariffa preferenziale senza bisogno di fare un nuovo biglietto ferroviario quando si attraversa il confine. E le lacune di collegamento delle reti elettriche al passo del Brennero saranno presto solo un ricordo del passato.

Più forti a Bruxelles

Non sempre Vienna si fa portavoce degli interessi del Tirolo, così come non sempre Roma lo è nei confronti delle Province Autonome di Bolzano e di Trento. Tramite il GECT, ossia il gruppo di collaborazione dell'Euregio, Tirolo, Alto Adige e Trentino, fanno fronte unico in Europa. I tre territori hanno molti interessi in comune a livello transfrontaliero, come l'economia di montagna, i fondi per lo sviluppo regionale o la mobilità. L'Euregio intende impegnarsi attivamente anche riguardo alla strategia UE per i territori dell'arco alpino, nella convinzione che le soluzioni in merito debbano partire dalle regioni. Soprattutto nei settori competitività e innovazione, mobilità e reti, energia e risorse naturali i tre territori vogliono far sentire la loro voce attraverso l'UE in riferimento appunto all'arco alpino. (cem) |||

INFOBOX**COLLABORAZIONE NELL'EUREGIO**

Il GECT (abbreviazione di “Gruppo europeo di collaborazione territoriale”) rappresenta uno strumento di collaborazione transfrontaliera tra regioni riconosciuto dall'UE. Il GECT “Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino” è nato nel giugno del 2011. L'atto di costituzione è stato sottoscritto a Castel Thun dai tre governatori Günther Platter (Tirolo), Luis Durnwalder (Alto Adige) e Lorenzo Dellai (Trentino). Attualmente il Tirolo detiene la presidenza del GECT. Ma la collaborazione transfrontaliera non è nata soltanto con la fondazione del GECT, poiché già nel 2009 i tre territori avevano istituito un ufficio comune a Bolzano. Dal 1995 è presente a Bruxelles la rappresentanza comune dell'Euregio presso l'UE e la prima seduta congiunta delle tre assemblee legislative di Tirolo, Alto Adige e Trentino ha avuto luogo a Merano nel 1991.



GEMEINSAM FORSCHEN, GEMEINSAM STUDIEREN

UNITI NELLO STUDIO E NELLA RICERCA



**Studieren und Lehren innerhalb der Euregio
Studiare e insegnare nell'Euregio**

Marco studiert in Trient und möchte in Innsbruck ein Seminar besuchen. Sabine, Studentin an der Freien Universität Bozen, will hingegen für eine Blockveranstaltung nach Trient. Und in Innsbruck lehrt ein Geschichtsprofessor, der um eine Vortragsreihe in Bozen gebeten wird. Alle drei können ab 2015 ihren Lehr- und Studienort innerhalb der Euregio wechseln und zwischen den drei Universitäten Veranstaltungen halten oder besuchen. Möglich macht dies der Mobilitätsfonds, der von den Ländern Tirol, Südtirol und Trentino mit 100.000 Euro gefördert wird.

„Bildung, Wissenschaft und Forschung – das bringt uns in Europa weiter“, sind die drei Landeshauptleute Günther Platter, Arno Kompatscher und Ugo Rossi überzeugt. „Unser starkes Forschungs- und Wissensnetzwerk müssen wir deshalb weiter ausbauen und vermehrt nutzen.“ Deshalb haben die drei Landeshauptleute nicht nur einen Mobilitätsfonds, sondern auch einen Forschungsförderungsfonds ins Leben gerufen. Dafür stellen die drei Länder pro Jahr eine Million Euro über eine Laufzeit von drei Jahren zur

Verfügung. Gefördert werden interregionale Projekte zur Grundlagenforschung. Bonuspunkte gibt es für solche, die von Forschungseinrichtungen aller drei Standorte eingereicht werden. Die erste Ausschreibung erfolgt bereits in diesem Jahr, sodass in der ersten Jahreshälfte 2015 gestartet werden kann.

In diesem Sinne können sich nicht nur Marco und Sabine, sondern alle Studierende und Lehrende der drei Landesteile auf den kulturellen und wissenschaftlichen Austausch mit Gleichgesinnten innerhalb der Euregio freuen. (eh) |||

Marco frequenta l'Università di Trento e vorrebbe partecipare a un seminario a Innsbruck. Sabine, studentessa presso la Libera Università di Bolzano, invece, vuole seguire un modulo didattico a Trento. E a Innsbruck insegna un professore di storia invitato a tenere un ciclo di lezioni a Bolzano. A partire dal 2015 tutti e tre potranno cambiare la loro sede di insegnamento/studio all'interno dell'Euregio e tenere o frequentare lezioni presso le tre università. Ciò

sarà possibile grazie al fondo di mobilità sostenuto dal Land Tirolo, dalla Provincia di Bolzano e dalla Provincia di Trento con 100.000 euro.

Come hanno dichiarato i tre governatori Günther Platter, Arno Kompatscher e Ugo Rossi, “l’istruzione, la scienza e la ricerca rappresentano un fattore competitivo a livello europeo. Per questo dobbiamo potenziare e utilizzare al meglio la nostra solida rete di ricerca e competenze.”

A questo scopo i tre governatori hanno istituito non soltanto un fondo di mobilità, ma anche un fondo per l’incentivazione della ricerca, per il quale nel corso di un triennio le tre entità territoriali mettono a disposizione ogni anno un milione di euro. Vengono sostenuti progetti interregionali relativi alla ricerca di base. I progetti presentati da istituti di ricerca di tutti e tre i territori otterranno un bonus di punteggio. Il primo bando verrà pubblicato già quest’anno in modo da consentire l’avvio nella prima metà del 2015. Quindi non solo Marco e Sabine, ma tutti gli studenti e i docenti dei tre territori potranno giovare di uno scambio culturale e scientifico con persone che coltivano interessi affini all’interno dell’Euregio. (eh) |||

GESCHICHTE LEBENDIG MACHEN **VIVERE LA STORIA**



**Der K.u.K.Soldatenfriedhof in Brzesko
Il Cimitero reale e imperiale a Brzesko**

Hundert Jahre sind seit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges vergangen. Um die Geschichte auch für die Jugend in der Europaregion lebendig und greifbar zu machen, organisiert die Euregio Mitte Oktober eine sechstägige Zugreise nach Galizien. Der Erste Weltkrieg stellt nicht nur für ganz Europa, sondern insbesondere für die Europaregion Tirol eine Zäsur da. Er hat geschätzte 17 Millionen Menschenleben gefordert. Der Friedensvertrag von St. Germain hatte die Teilung Tirols und die Grenzziehung zwischen Österreich und Italien am Brenner zur Folge. Einer der ersten Kriegsschauplätze, an dem Tausende Soldaten aus allen Landesteilen ums Leben kamen, war Galizien im heutigen Südpolen und der Westukraine. Rund 500 Schülerinnen und Schüler aus Tirol, Südtirol und Trentino fahren am 16. Oktober gemeinsam mit Nachkommen von Kriegsteilnehmern und Vertreterinnen und Vertretern der Traditionsverbände mit einem Sonderzug nach Krakau. Von dort aus werden verschiedene Gedenkstätten

und Kriegsschauplätze besucht. Höhepunkt der Reise ist ein Gedenktakt, bei dem auch die Teilnehmenden der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino anwesend sein werden. Auf dem Programm steht aber nicht nur die Besichtigung historischer Schauplätze. Neben der Geschichte spielen auch die Zukunft und der Kontakt zwischen den Generationen eine wichtige Rolle. Bei der gemeinsamen Fahrt sollen sich die Jugendlichen und die erwachsenen Mitreisenden austauschen und voneinander lernen. Das Verkehrsmittel Eisenbahn wurde für diese Aktion ganz bewusst gewählt. Die Bahn war 1914 das wichtigste Verkehrsmittel für Truppentransporte. Freie Plätze gibt es im Zug nach Galizien – 100 Jahre nach Kriegsbeginn – leider keine mehr. (cem) |||

Sono passati 100 anni dallo scoppio della Prima Guerra Mondiale. Affinché la storia non resti lettera morta e venga percepita nella sua attualità dai giovani che vivono nel territorio dell'Euregio, quest'ultima organizza per



**In Przemysl fand die größte Belagerung des Ersten Weltkriegs statt
Il più grande assedio della Grande Guerra avvenne a Przemysl**

metà ottobre un viaggio di sei giorni in treno verso la Galizia.

La Prima Guerra mondiale rappresenta per l'Europa intera e in particolare per l'Euroregione tirolese una vera e propria cesura. Il conflitto è costato la vita a 17 milioni di persone e il Trattato di pace di S. Germain ha avuto come conseguenza la divisione del Tirolo, spostando il confine tra Austria e Italia lungo la linea del Brennero.

Uno dei primi teatri di guerra nel quale persero la vita migliaia di soldati provenienti da ogni parte del Tirolo storico è stata la Galizia, oggi a cavallo tra la Polonia del sud e l'Ucraina occidentale. Circa 500 studentesse e studenti provenienti dal Tirolo e dall'Alto Adige si metteranno in viaggio per Cracovia con un treno speciale il 16 ottobre insieme a discendenti dei combattenti di allora e a rappresentanti di associazioni storiche. Sul posto si andranno a visitare diversi luoghi della memoria e le zone di guerra. L'apice del viaggio sarà un momento commemorativo a cui presenzierà anche una rappresentanza dell'Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino.

Il programma non prevede però soltanto la visita dei teatri di guerra. Oltre alla storia passata rivestono un ruolo molto importante anche il futuro che verrà e il contatto tra le generazioni. Viaggiando insieme giovani e adulti avranno la possibilità di confrontarsi e di ricavare reciproci insegnamenti. La ferrovia come mezzo di trasporto è stata scelta a ragion veduta per questa iniziativa. Nel 1914 la ferrovia costituiva il principale mezzo per lo spostamento delle truppe. Purtroppo non ci sono più posti liberi sul treno per la Galizia in occasione del centenario dell'inizio della guerra. (cem) |||

Fotos: EYZ/Huber, GECT/Huber

UPLOADSOUNDS



Eine grenzüberschreitende Bühne für junge Musizierende der Europaregion – das ist UploadSounds. Im Mittelpunkt der Initiative steht ein Wettbewerb, an dem sich Jugendliche, einzeln oder in Gruppen, beteiligen können. Ebenso wichtig wie der Wettbewerb sind die zahlreichen und europaweiten Konzerte, die Bühnenerfahrung möglich machen und die Fortbildungs- und Netzwerkarbeit, die mit einer Teilnahme verbunden sind. Mehr als hundert Teilnehmende pro Jahr konnte UploadSounds bisher verbuchen. Im vergangenen Jahr zogen 25 Konzerte ein Publikum von über 8000 Personen an. Nun steht die siebte Auflage des euroregionalen Musikprojekts in den Startlöchern.

Initiiert wurde UploadSounds 2008 vom Amt für Jugendarbeit der italienischen Kulturabteilung des Landes Südtirol. Das Projekt wurde dann

von der privaten Genossenschaft „Leitmotiv“ übernommen, weitergeführt und vor zwei Jahren territorial auf die Europaregion ausgeweitet.

Musik kennt keine Grenzen

In die neue und siebte Auflage von UploadSounds wurden Polen und Kroatien miteingebunden, zudem wurde eine Förderung über das EU-Programm „Kreatives Europa“ beantragt. „UploadSounds ist für mich ein exzellentes Beispiel für europäische Zusammenarbeit“, heißt es aus dem Büro des EVTZ Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino, „von der öffentlichen Hand initiiert, durch Private weitergeführt und in eine europäische Initiative mit zahlreichen Partnern umgewandelt, die dem Ziel der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und Kreativitätsförderung wirklich gerecht wird.“

(jw) |||



Uploadsounds è un progetto euroregionale che coinvolge ogni anno oltre 100 gruppi musicali giovani e solisti emergenti under 30, propone più di 25 concerti seguiti da oltre 8.000 spettatori.

Nato nel 2008 da un'iniziativa del Dipartimento cultura italiana della Provincia di Bolzano, Uploadsounds è divenuto un progetto dell'Euregio, ora gestito dalla cooperativa Leitmotiv di Bolzano grazie ad una vasta rete di collaborazioni sempre aperta. Si articola in un contest, con possibilità di crescita artistica, ed in un festival, al quale si giunge dopo una serie di concerti organizzati nei tre territori quali vetrina per i giovani musicisti. Importante la presenza di operatori del settore della musica di fama internazionale.

Piattaforma per musicisti under 30

Uploadsounds è soprattutto una piattaforma musicale di scambio aperta dodici mesi all'anno, condivisa dai giovani delle tre realtà territoriali dell'Euregio, Tirolo, Alto Adige e Trentino, con aperture dal 2014 anche in Croazia e in Polonia: con Uploadsounds la musica diventa dunque veicolo di comunicazione ideale tra giovani di diversi gruppi linguistici. Il progetto è stato candidato al bando della Commissione Europea "Europa Creativa".

La nuova edizione partirà nell'ottobre 2014 e porta nuove opportunità di export e visibilità grazie alla possibilità di esibizione per band e solisti in location, festival ed eventi in tutta Europa.

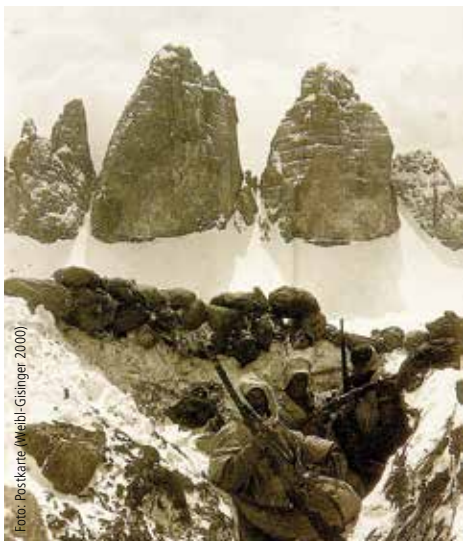
(sa) |||

INFORMATIONEN INFORMAZIONI

info@uploadsounds.eu
info@leit-motiv.net
www.uploadsounds.eu/
www.facebook.com/uploadsounds
twitter.com/UploadSounds



GESCHICHTE VERBINDET LA STORIA UNISCE



Österreichische Soldaten unter den Drei Zinnen
Soldati austriaci in trincea sotto le Tre Cime di Lavaredo



Jugendliche aus Südtirol auf dem Weg nach Deutschland (Brixen 1939)
Giovani sudtirolesi in età di leva partono per la Germania (Bressanone 1939)



Geschichte verbindet und kann eine gemeinsame Entwicklung begründen. Daher hat das Büro der Europaregion das Geschichtsbuch „Tirol Südtirol Trentino. Ein historischer Überblick“ herausgegeben, das nicht nur die gemeinsamen historischen Wurzeln beleuchtet, sondern auch die jüngsten Entwicklungen bis hin zur Entstehung der Europaregion aufzeigt. Dargestellt wird eine Geschichte, in der das Brückenbauen zwischen Kulturen, Völkern und Sprachen als wichtige Aufgabe gesehen wird. Zum 100-jährigen Gedenken an den Ersten Weltkrieg geht das Buch unter anderem auf den „Krieg in den Alpen“ ein, der bei der Zivilbevölkerung unsägliches Leid verursacht hat. „Der Erste Weltkrieg führte auch hier zu epochalen Veränderungen in territorialer, ethnischer und verfassungsrechtlicher Hinsicht und hinterließ tiefe Spuren im kollektiven Gedächtnis. Zugleich mit der Donaumonarchie zerfiel auch das historische Tirol“, schreibt der Historiker Carlo Romeo. Er zeichnet als Autor für das erste gemeinsame Geschichtsbuch der Euregio verantwortlich. Zur Seite stand ihm ein wissenschaftlicher Beirat mit renommierten Historikern aus allen drei Ländern. Heute gilt die Europaregion als Friedensprojekt. Die drei Länder Tirol-Südtirol-Trentino wollen sich gemeinsam den großen Herausforderungen der Zukunft in den Bereichen Gesellschaft und Wirtschaft, Forschung, Innovation, Bildung, Kultur, Jugend und Umwelt stellen. (ag)|||

Nella convinzione che la storia unisce, l'Ufficio comune dell'Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino ha realizzato quest'opera sia per approfondire le radici storiche comuni che per tentare di fare luce anche sull'età moderna, ponendo l'attenzione sulle prospettive attuali e future in seguito alla costituzione della stessa Euroregione. In quest'opera si ripercorre la complessa storia di un territorio che nei secoli ha rivelato la propria vocazione di ponte tra culture, popolazioni e lingue diverse e che oggi riesce a dare un valore aggiunto oltre i confini politici. Lo sguardo rivolto al passato non deve essere fine a se stesso, ma contribuire a costruire una coscienza critica per il cammino futuro. Prendendo riferimento attuale al centenario della Prima guerra mondiale, il libro tratta naturalmente anche il tema della „Guerra sulle

Alpi“, un conflitto che causò alle popolazioni locali enormi sofferenze lasciando nella memoria collettiva tracce permanenti. Il conflitto indusse cambiamenti epocali negli assetti territoriali, etnici e istituzionali: con la Monarchia danubiana si dissolse anche il Tirolo storico. Oggi, invece, il Gruppo europeo di collaborazione transfrontaliera (GECT) Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino si presenta come un progetto di pace e convivenza etnica, come realtà viva e concreta, proiettata verso le difficili sfide future, nell'ambito della società, dell'economia ed in quello della ricerca, dell'innovazione, della formazione, della cultura, dei giovani e delle politiche ambientali. Si tratta della prima pubblicazione sulla storia comune dei tre territori dell'Euregio, scritta da Carlo Romeo con l'assistenza scientifica di storici qualificati del Tirolo, Alto Adige e Trentino. (ag)|||

Kostenlos zu beziehen

- Tirol: Abt. Südtirol, Europaregion & Außenbeziehungen, aussenbeziehungen@tirol.gv.at, +43 512 508 2342
- Südtirol: EVTZ, info@europaregion.info +39 0471 402026
- Trentino: Servizio minoranze linguistiche locali e relazioni esterne serv.minoranze_relesterne@provincia.tn.it +39 0461 494612

Per richiesta gratuita

- Tirol: Abt. Südtirol, Europaregion & Außenbeziehungen, aussenbeziehungen@tirol.gv.at, +43 512 508 2342
- Alto Adige: GECT, info@europaregion.info +39 0471 402026
- Trentino: Servizio minoranze linguistiche locali e relazioni esterne serv.minoranze_relesterne@provincia.tn.it +39 0461 494612



Die Regierungschefs stärken die Makroregion
I governatori rinforzano la macroregione

MAKROREGION ALPEN MACROREGIONE ALPINA

In der Makroregion Alpen sollen künftig die Interessen der Alpenregionen gebündelt werden. Die Arge-Alp-Regierungschefs haben sich deshalb bei ihrer jährlichen Konferenz in Trient auf eine Resolution zur Makroregion geeinigt. Zur Umsetzung der EU-Makroregion-Strategie sollen ein politischer Koordinator aus den Reihen der Mitgliedsländer und ein EU-Sonderbeauftragter eingesetzt werden.

Die EU-Kommission hat im Dezember 2013 vom Europäischen Rat den Auftrag zur Erarbeitung einer Strategie für den Alpenraum in enger Abstimmung mit den Alpenländern erhalten. Damit wurde die „Makroregion Alpen“ offiziell aus der Taufe gehoben. Die heurige Arge-Alp-Regierungschefkonferenz war deshalb der Makroregion gewidmet. Das Gastgeberland Trentino hat neben den Arge-Alp-Ländern auch alle anderen Regionen, Kantone und Länder des Alpenraums eingeladen, um eine auf breiter Basis stehende Resolution zur Makroregion-Strategie auszuarbeiten und zu verabschieden. In der Resolution, auf die sich die Regierungsvertreter in Trient ge-

einigt haben, werden Tourismus, Wettbewerbsfähigkeit und Innovation, Verkehr und Vernetzung sowie Energie und Naturressourcen als Schwerpunktthemen definiert und ein Lenkungsmodell für die Makroregion angedacht. Den Regierungschefs schwebt auf der einen Seite eine regelmäßig wechselnde Präsidentschaft und auf der anderen Seite ein Sonderbeauftragter für die Strategie vor. (ohn) |||

Una Strategia UE per una macroregione alpina e un rappresentante speciale, una sorta di Alto Commissario per le regioni alpine: è quanto chiedono i Capi di Governo della Comunità di lavoro Arge Alp. Nella Conferenza finale 2014 svoltasi a Trento, i Presidenti hanno approvato una risoluzione riferita a una Strategia europea macroregionale per le Alpi. Si è pertanto invitato il Comitato di coordinamento della macroregione a valutare un modello di doppia governance: la presidenza politica a rotazione e l'istituzione di una figura di incaricato speciale che coordini le misure contenute nella

strategia di gestione dello spazio alpino. Nella risoluzione si sono ribaditi i tre pilastri della Strategia: competitività e innovazione, traffico e connettività, energia e risorse naturali.

La risoluzione prevede che i Presidenti delle Regioni alpine sviluppino proposte per l'attuazione della Strategia, ispirata al principio di una governance multilivello con un coinvolgimento regionale forte. Il Comitato dovrà quindi presentare la strategia entro giugno 2015. Nel vertice di Trento i Presidenti hanno invitato la Commissione europea a concentrare l'attenzione sui temi del consolidamento dell'occupazione, del miglioramento della connettività, della prospettiva del trasferimento del trasporto di merci dalla strada alla rotaia, del potenziamento dell'efficienza energetica e della produzione sostenibile di energie rinnovabili, nonché della gestione sostenibile ed efficiente delle risorse naturali e culturali. All'UE viene rivolto un appello ad assicurare l'attuazione degli obiettivi della strategia macroregionale già nei piani operativi della programmazione UE 2014-2020. (pf) |||

GRENZÜBERGREIFENDE PATIENTENBETREUUNG

MOBILITÀ TRANSFRONTALIERA DEI PAZIENTI



Die EU-Richtlinie zur grenzüberschreitenden Gesundheitsbetreuung soll Patientinnen und Patienten mehr Freiheit in der Wahl ihres Behandlungsortes verschaffen. Grundsätzlich sieht die Richtlinie zur Patientenmobilität vor, dass sich Bürgerinnen und Bürger in einem anderen EU-Land behandeln lassen können und dann die Kosten rückerstattet bekommen. Und zwar jenen Betrag, der bei der gleichen Behandlung im Inland anfallen würde. Mittlerweile haben alle Mitgliedstaaten die erforderlichen rechtlichen Rahmenbedingungen für die Patientenmobilität geschaffen. Die Südtiroler Regelung sieht vor, dass die Patientenmobilität angewandt werden kann, wenn es klinisch notwendig ist, unabhängig davon, ob die Leistung auf dem Staatsgebiet angeboten wird. Ein entsprechender Facharzt muss allerdings nachweisen, dass die Behandlung außerhalb des Landes medizinisch notwendig ist. Wichtig ist, sich vor einer ins Auge gefassten Behandlung im Ausland am Schalter des zuständigen Gesundheitssprengels darüber zu informieren, ob eine Vorabgenehmigung notwendig und in welcher Höhe eine Kostenrückerstattung vorgesehen ist. Die Trentiner Regelung sieht eine Vor-

abgenehmigung durch den Sanitätsbetrieb vor. Die Behandlungsrechte, die an die Europäische Krankenversicherungskarte (Bürgerkarte) gebunden sind – etwa das Anrecht auf notwendige und nicht geplante Gesundheitsleistungen im EU-Ausland – bleiben bestehen. Auch die Möglichkeiten, die aufgrund von Konventionen des Südtiroler Sanitätsbetriebes mit verschiedenen Kliniken im Ausland den Patientinnen und Patienten offen stehen, sind von dieser Regelung nicht betroffen. Am Landeskrankenhaus Innsbruck wurden im vergangenen Jahr mehr als 1.000 Patientinnen und Patienten aus Südtirol und Trentino behandelt. Vor allem im Bereich der Spitzenmedizin ist die Zusammenarbeit intensiv. Die Klinik in Innsbruck ist beispielsweise das Transplantationszentrum für Südtirol. Grundsätzlich werden alle Organspenden in Südtirol über das Transplantationszentrum in Innsbruck abgewickelt. 2013 wurden in Innsbruck insgesamt 213 Organe an 190 Patientinnen und Patienten transplantiert. Davon stammten 33 Personen aus Südtirol und Trient. Die Südtiroler Patientinnen und Patienten erhielten insgesamt 27 Organe, die Trentiner zehn Organe. (cem) |||

La direttiva UE sull'assistenza sanitaria transfrontaliera dei pazienti aumenta la mobilità nella scelta del luogo dove curarsi: in linea di principio, infatti, la direttiva sulla mobilità dei pazienti prevede la possibilità per le cittadine e i cittadini di ricevere prestazioni sanitarie in un altro Stato della UE e ottenerne poi il rimborso per un importo pari al costo che quella stessa prestazione avrebbe avuto nel proprio paese d'origine. Nel frattempo, tutti gli Stati membri hanno predisposto il quadro giuridico necessario. Il regolamento altoatesino garantisce la mobilità dei pazienti nei casi clinicamente necessari indipendentemente dal fatto che il proprio Paese garantisca le stesse prestazioni. In ogni caso è richiesta la prescrizione di un medico specialista che attesti la necessità del trattamento all'estero. È importante che le persone che intendono sottoporsi a prestazioni mediche all'estero si informino presso gli sportelli dei distretti sanitari sulle autorizzazioni preventive e sull'importo del rimborso spese consentito. Il regolamento trentino prevede un'autorizzazione da parte dell'Azienda sanitaria. I diritti alla cura previsti dalla tessera europea di assicurazione malattia (Carta Servizi), come per esempio il diritto alle prestazioni sanitarie necessarie e imprevedute all'interno della UE, rimangono invariati. Anche la possibilità per i pazienti di ricevere prestazioni sanitarie in base alla convenzione stipulata dall'Azienda Sanitaria dell'Alto Adige non è interessata da tale regolamentazione. Lo scorso anno sono stati curati presso l'Ospedale di Innsbruck più di 1.000 pazienti provenienti dall'Alto Adige e dal Trentino. Particolarmente intensa è la collaborazione nel settore della medicina d'avanguardia. Per l'Alto Adige, per esempio, la clinica di Innsbruck è il centro di riferimento per i trapianti. Le donazioni di organi in Alto Adige vengono effettuate praticamente tutte tramite il Centro Trapianti di Innsbruck. Nel 2013 sono stati trapiantati a Innsbruck complessivamente 213 organi a 190 pazienti, di cui 33 provenienti dall'Alto Adige e dal Trentino. 27 organi sono stati trapiantati a pazienti dell'Alto Adige e 10 organi a pazienti del Trentino. (cem) |||



Foto: Armin Gludner

TIROL – TIROLO

Katrin Sailer

Die Lehrerin Katrin Sailer, gebürtige Innsbruckerin, unterrichtet an der bilingualen Schule in Cognola bei Trient. Die Schule liegt – auch im Sinne des grenzüberschreitenden Icomenius-Projektes – ein besonderes Augenmerk auf den Fremdsprachenunterricht mit muttersprachlichen Lehrpersonen. Zur Verbesserung des Sprachunterrichts haben Tirol und das Trentino eine Vereinbarung unterzeichnet, nach der wechselseitig in beiden Ländern vier Lehrkräfte zur Verfügung gestellt werden. Zudem wurde ein weiterer Austausch zwischen Lehrpersonen aus dem Trentino und Tirol in die Wege geleitet, der eine Woche pro Schuljahr andauert.

L'insegnante Katrin Sailer, d'origine tirolese, lavora alla scuola bilingue di Cognola di Trento; facendo parte del progetto Icomenius, pone particolare interesse all'apprendimento delle lingue straniere che si avvale di insegnanti della relativa lingua d'origine. Per favorire l'insegnamento delle lingue, il Tirolo e il Trentino hanno firmato un accordo d'intesa che fa sì che il Land Tirolo e la Provincia Autonoma di Trento mettano reciprocamente a disposizione quattro insegnanti della lingua d'origine. Inoltre è stato previsto uno scambio di insegnanti tra il Tirolo e il Trentino in scuole di partenariato della durata di una settimana.

europaregion.info/Katrin-Sailer



Foto: Seehauser

SÜDTIROL – ALTO ADIGE

Brunamaria Dal Lago Veneri

Auch wenn der Name italienisch klingt, die 79-jährige Schriftstellerin, Publizistin und Übersetzerin Brunamaria Dal Lago Veneri aus Bozen ist sowohl in der deutschen als auch in der italienischen Kultur zu Hause. Als Anthropologin und Volkskundlerin greift sie auf Quellen der deutschen, ladinischen und italienischen Volkskultur Südtirols, Tirols und des Trentino zurück. Ihr Ziel ist es, vor allem der italienischsprachigen Bevölkerung in Südtirol Traditionen und Alltagskultur näherzubringen. Als ihren Lieblingsort in der Europaregion bezeichnet die Schriftstellerin neben Bozen Vigo im Trentiner Fassatal, wo sie in ihrem Berghaus „Zeit und Muße zum Denken und Arbeiten“ findet. 2014 wurde sie mit dem Verdienstkreuz des Landes Tirol ausgezeichnet.

La 79enne scrittrice, giornalista e traduttrice bolzanina Brunamaria Dal Lago Veneri attinge per i suoi scritti anche da fonti della cultura popolare tedesca, ladina e italiana di Alto Adige, Tirolo e Trentino. L'obiettivo è quello di avvicinare la popolazione di lingua italiana in Alto Adige alle tradizioni tirolesi e alla cultura della vita quotidiana. Il suo luogo preferito nell'Euregio è la sua casa di montagna a Vigo di Fassa, dove trova tutto il tempo per pensare e lavorare. Nel 2014 le è stata conferita la croce al merito del Tirolo.

europaregion.info/it/brunamaria-dal-lago-veneri



Foto: Trento Film Festival

TRENTINO

Roberto De Martin

Der Direktor des Trento Film Festivals, Roberto De Martin, steht für das Alpinwesen und den Bergfilm. Der ehemalige Präsident des italienischen Alpenvereins setzt als Vorsitzender des ältesten Bergfilmfestivals auf die Zusammenarbeit mit anderen Filmfestivals in der Europaregion wie jenen in Bozen und Innsbruck. Das Trento Film Festival hat sich in den 62 Jahren seines Bestehens zu einem weltweit renommierten Bergfilmfestival gemausert und ist heute Treffpunkt für Alpinisten, Cineasten und Literaturexperten. De Martins Lieblingsort in der Europaregion ist Brixen.

Roberto De Martin, direttore del Film Festival di Trento ha da sempre voluto collaborare con altri festival cinematografici europei, sia di grandi che di piccole dimensioni, come ad esempio quelli di Bolzano e di Innsbruck. Tuttavia, non è solo per questo che il Trento Film Festival nei 62 anni della sua esistenza si è evoluto fino a diventare il prestigioso festival del cinema di montagna dei giorni nostri. Il festival del cinema è diventato un irrinunciabile luogo di incontro per alpinisti, registi ed esperti letterari. De Martin indica Bressanone in Valle Isarco come il suo luogo preferito nell'Euregio.

europaregion.info/roberto-de-martin



Foto: Prizzera

Euregio-Summercamp

Eine Woche voller Begegnungen, bei der Natur und Sprache im Mittelpunkt stehen: Elf- bis 14-Jährige entdecken und erforschen im Summercamp mit Spiel und Spaß die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei Euregio-Gebiete.

Euregio-Summercamp

Una settimana ricca di incontri all'insegna della natura e delle lingue. Ragazze e ragazzi dagli 11 ai 14 anni scoprono ed esplorano giocando e divertendosi i punti in comune e le diversità dei tre territori dell'Euregio.

Educacoop

Der Euregio-Schulwettbewerb „Educacoop“ hat Hunderte von Schülern dazu angeregt, sich mit den Grundgedanken und Werten des Genossenschaftswesens auseinanderzusetzen. Sein Motto war „Genossenschaften im Dialog. Innovative Erfahrungen der genossenschaftlichen Erziehung in den Schulen der Europaregion“.

Educacoop

Il Concorso scolastico „Educacoop“ ha stimolato in centinaia di alunni la voglia di confrontarsi con i principi e i valori di fondo della cooperazione. L'iniziativa si è svolta all'insegna del motto „Scuola e Cooperazione in dialogo. Esperienze innovative di educazione cooperativa scolastica nell'Euregio“.



Foto: E.V.T.Z. Glueder



Foto: Eurac

Diversity4Kids

Eine Spielbox für Acht- bis 14-Jährige – das ist eines der sichtbaren Ergebnisse des Projekts „Diversity4Kids“ von Euregio und Eurac und vielen anderen Partnern aus der Europaregion. Die interkulturelle Vielfalt in der Schule, das Verständnis dafür und die Auseinandersetzung damit zu fördern, war Ziel des Vorhabens.

Diversity4Kids

Un kit di giochi per ragazzi tra gli 8 e i 14 anni: è questo uno dei risultati tangibili scaturiti dal progetto „Diversity4Kids“ organizzato da Euregio e Eurac in collaborazione con molti altri partner provenienti dall'Euregio. Obiettivo dell'iniziativa era favorire la convivenza con la diversità culturale nelle scuole, la comprensione e il confronto.



Foto: Landespresseamt Südtirol / Ufficio Stampa dell'Alto Adige

Duale Ausbildung gegen Jugendarbeitslosigkeit

Die duale Ausbildung als Schlüssel zur Jugendbeschäftigung: Im Rahmen einer zweitägigen, euregioweiten Tagung verglichen Fachleute aus Tirol, Südtirol und dem Trentino im Mai in Bozen die Ausbildungs- und Beschäftigungslage in den drei Ländern mit besonderem Blick auf die Jugendbeschäftigung und das Lehrlingswesen. Die Tagung wurde gemeinsam mit dem Interregionalen Gewerkschaftsrat Zentralalpen veranstaltet.

Formazione duale contro la disoccupazione giovanile

La formazione duale è la chiave per l'occupazione giovanile, come hanno sottolineato gli esperti di Tirol, Alto Adige e Trentino riunitisi per due giorni di convegno a Bolzano (maggio 2014), durante i quali è stato messo a confronto lo stato della formazione e dell'occupazione nei tre territori, con particolare attenzione all'occupazione giovanile e all'apprendistato. Il convegno è stato promosso in collaborazione con il Consiglio sindacale interregionale delle Alpi centrali.



Foto: Land Tirol / Mithanger

Denkwerkstatt der Zukunft

Am Sonntag, den 17. August wurden das 70. Europäische Forum Alpbach mit dem traditionellen Tiroltag eröffnet und im Rahmen der Erweiterung des Congress Centrums der Grundstein für die Denkwerkstatt der Europaregion Tirol gelegt. Im Bild (v.li.) Landeshauptmann Arno Kompatscher, Erzbischof von Salzburg Franz Lackner und Landeshauptmann Günther Platter sowie der Trentiner Landesrat Michele Dallapiccola (hinten li.) und Bundesminister Andrä Rupprechter beim Abschreiten der Ehrenformation.

Officina delle idee del futuro

Domenica 17 agosto è stato inaugurato il 70° Forum europeo di Alpbach con la tradizionale Giornata del Tirolo e nel quadro nell'ampliamento del Centro congressi è stata posata la prima pietra della futura officina delle idee dell'Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino. Nella foto (da sin.) il presidente Arno Kompatscher, l'arcivescovo di Salisburgo Franz Lackner, il presidente Günther Platter, l'assessore trentino Michele Dallapiccola (dietro a sin.) e il ministro austriaco Andrä Rupprechter mentre passano in rassegna la guardia d'onore.



Foto: Land Tirol/Die Fotografen

Das Euregio-Mediensommerfest

Das Mediensommerfest im Innsbrucker Landhaus brachte Journalistinnen und Journalisten aus Nord und Süd zusammen, um bei diversen kulinarischen Highlights aus den Ländern Tirol, Südtirol und Trentino den überregionalen Austausch zu pflegen. Besonders freute sich die Trentiner Abordnung über den Karottenkuchen, eine landeseigene Spezialität.

La Festa d'estate per i media dell'Euregio

La Festa d'estate per i media, organizzata presso la sede del Landhaus a Innsbruck, ha radunato giornaliste e giornalisti provenienti da ogni parte dell'Euregio per promuovere lo scambio sovregionale e gustando con l'occasione varie specialità tipiche del Tirolo, Alto Adige e Trentino. La delegazione trentina ha gradito in particolar modo la torta di carote, un dolce della gastronomia tradizionale.

BESSER, SCHNELLER & EINFACHER: MOBIL IN DER EUROPAREGION



Die ersten Kilometer des Brenner Basis-Haupttunnels in Mauts
I primi chilometri della galleria principale del Tunnel di Base del Brennero a Mules

Mit dem Zug modern und umweltfreundlich durch die Europaregion reisen: Das ist bereits heute möglich. Zahlreiche direkte Verbindungen bestehen bereits zwischen Innsbruck, Bozen und Trient. Mit dem Fahrplanwechsel im Dezember kommen zu den bestehenden fünf Eurocity-Verbindungen zwei Tagesrandverbindungen Bozen-Innsbruck dazu. Im Pustertal bricht mit dem Pustertakt eine neue Ära an. Stündlich geht es dann von Lienz nach Franzensfeste und im Zwei-Stunden-Takt von dort nach Innsbruck. Vor 150 Jahren wurde der Bau der Brennerbahn begonnen. Nach nur vier Jahren Bauzeit wurde 1867 das Herzstück der Brennerbahn, die Verbindung von Innsbruck nach Bozen, fertiggestellt. Noch heute fahren die Züge über die historische Strecke. Beim Rollmaterial hat sich in den letzten Jahren viel getan. 44 Zugverbindungen bestehen an Werktagen zwischen Bozen und Innsbruck und retour, darunter zehn moderne Fernverkehrsverbindungen und eine durchgehende Tagesrandverbindung mit den neuen FLIRT-Nahverkehrszügen aus Südtirol, die mit Sitzgarnituren aus Loden, Steckdosen und WLAN keine Wünsche offen lassen.

Grenzüberschreitende Fahrkarten problemlos lösen

Die europäische Schienenliberalisierung hatte leider den Nebeneffekt, dass es für einige Zeit keine Fahrkarten für grenzüberschreitende Fahrten über den Brenner gab. Dieser untragbare Zustand ist seit kurzem endgültig Geschichte. Dank der Kooperation der österreichischen Bundesbahnen ÖBB mit dem Südtiroler Verkehrsverbund können ab sofort wieder durchgehende Fahrkarten am Schalter, am Fahrkartenautomat und im Internet gekauft werden. Besonders praktisch für die Südtiroler Studierenden: Nun kann mit dem Südtirol-Pass die Strecke Brenner-Innsbruck bereits in Südtirol zum Vorteilscard-Tarif entwertet werden.

Brenner Basistunnel: Innsbruck-Bozen in 50 Minuten

Mit dem Brenner Basistunnel (BBT) entsteht vor der Haustür Innsbrucks, unter dem Brennerpass hindurch bis ins Südtiroler Eisacktal zusätzlich zur „historischen“ Brennerbahn eine der modernsten Bahnverbindungen der Welt. 8,7 Milliarden Euro sollen investiert werden, 40 Prozent davon zahlt die Europäische Union.

So manch einer fragt sich, ob der Tunnel jemals gebaut wird. Bereits 2008 wurde in Südtirol mit den Bauarbeiten begonnen, in Tirol fand der Spatenstich am 4. Dezember 2009 statt. Seitdem wird am BBT fleißig geplant und vor allem auch gebaut. Bis zum heutigen Tag wurden mehr als 32 Kilometer Tunnels ausgebrochen, auch die ersten drei Kilometer der Haupttunnels wurden errichtet, und im Jahr 2014 wurden Bauleistungen im Wert von hunderten Millionen Euro ausgeschrieben. Weitere 45 Kilometer Tunnelanlagen sind somit in Auftrag gegeben. In Tirol wurde das bisher größte Baulos, nämlich Tulfes-Pfons, für 380 Millionen Euro vergeben. Im Frühjahr beginnen die ersten Vortriebsarbeiten. Auf Südtiroler Seite wird das Baulos „Eisackunterquerung“ mit einem geschätzten Auftragsvolumen von 360 Millionen Euro noch im Herbst vergeben. Allein diese Bauleistungen umfassen 1,4 Milliarden Euro. Das ist ein klares und unumstößliches Bekenntnis Österreichs und Italiens zur termingerechten Realisierung des BBT.

Der Brenner Basistunnel revolutioniert das Bahnfahren

Der Brenner Basistunnel wird als Eisenbahntunnel im Mischverkehr konzipiert. Das bedeutet, dass sowohl Güter- als auch Personenverkehr durch die beiden eingeleisigen Tunnelröhren fahren können. Im Güterverkehr ist der BBT die Voraussetzung dafür, dass die Verlagerung des Schwerverkehrs von der Straße auf die Schiene gelingen kann. Für die Passagierzüge bedeutet dies, dass in Zukunft die Bergstrecke von Innsbruck nach Franzensfeste nicht mehr 80 Minuten beanspruchen wird, sondern der Bergabschnitt durch die Flachbahn mit einer Fahrzeit von 25 Minuten überbrückt wird. Mit dem Ausbau der Strecke Waidbruck-Franzensfeste wird die Strecke Bozen-Innsbruck in Zukunft in 50 Minuten zu bewältigen sein.

Gepaart mit dem Ausbau der Brennerbahn von München bis nach Verona werden sich somit neue, attraktive Reisemöglichkeiten ergeben, die sowohl die Reisequalität als auch die Reisezeit interessant machen: Und wer weiß, vielleicht wird es in Zukunft mit der Bahn wirklich nur mehr ein Katzensprung in die Arena von Verona oder zum Münchner Oktoberfest sein.

(mf) |||

È MIGLIORE, PIÙ VELOCE, PIÙ SEMPLICE: MOBILITÀ NELL'EUREGIO



Flirt-Zug am Innsbrucker Hauptbahnhof
Il treno FLIRT alla stazione di Innsbruck

Gia oggi è possibile viaggiare in modo moderno ed ecologico attraverso l'Euregio usando il treno grazie ai già numerosi collegamenti diretti tra Innsbruck, Bolzano e Trento. Con il cambio di orario a dicembre ai cinque collegamenti Eurocity già esistenti si aggiungono due collegamenti periferici giornalieri Bolzano-Innsbruck. Il sistema ferroviario cadenzato della Val Pusteria apre una nuova era. Infatti, a cadenza oraria si parte da Lienz per Fortezza e da qui con cadenza bioraria per Innsbruck.

150 anni fa iniziava la costruzione della Ferrovia del Brennero e dopo solo quattro anni di lavori, nel 1867, veniva completato il cuore della linea ferroviaria: il collegamento Innsbruck-Bolzano. Ancora oggi i treni transitano su questa tratta storica. Negli ultimi anni si è investito molto nel parco rotabile. Nei giorni feriali sono garantiti 44 collegamenti ferroviari diretti tra Bolzano e Innsbruck e ritorno, tra cui dieci collegamenti a lunga distanza con convogli moderni e un collegamento giornaliero continuo con i nuovi treni

locali FLIRT provenienti dall'Alto Adige, provvisti di sedili in loden, prese e rete WIFI.

Biglietti transfrontalieri senza problemi

La liberalizzazione europea delle ferrovie ha avuto purtroppo per un certo periodo come contraccolpo l'impossibilità di acquistare biglietti per i viaggi transfrontalieri oltre Brennero. Questo aspetto deplorabile ora è definitivamente storia passata. Grazie alla collaborazione tra le Ferrovie austriache ÖBB e il Trasporto integrato Alto Adige si possono già fin d'ora acquistare biglietti unici allo sportello, ai distributori automatici e in internet. Cosa di grande praticità soprattutto per gli studenti altoatesini che ora in Alto Adige possono obliterare con tariffa agevolata il biglietto per il tratto Brennero-Innsbruck.

Tunnel di base del Brennero: Innsbruck-Bolzano in 50 minuti

Con il Tunnel di Base del Brennero (BBT) sorgerà davanti alle porte di Innsbruck uno dei più moder-

ni collegamenti ferroviari del mondo che, transitando sotto il Passo del Brennero e arrivando fino alla Val d'Isarco in Alto Adige, andrà ad aggiungersi alla "storica" Ferrovia del Brennero.

L'investimento sarà di 8,7 miliardi di euro, di cui il 40% sarà finanziato dall'Unione Europea. Qualcuno si chiederà se il Tunnel verrà mai costruito. In Alto Adige i lavori di costruzione sono stati iniziati nel 2008, in Tirolo il primo colpo di piccone è stato dato il 4 dicembre 2009. Da allora la pianificazione del BBT procede con solerzia. A tutt'oggi sono stati scavati 32 chilometri di galleria e costruiti i primi tre chilometri della galleria principale. Nel 2014 sono state indette gare d'appalto del valore di diversi milioni e commissionati altri 45 chilometri di infrastrutture.

Il più grande lotto finora appaltato in Tirolo è stato il Tulfes-Pfons: 380 milioni di euro. All'inizio dell'autunno cominceranno i primi lavori di scavo. Da parte altoatesina il lotto "Sottoattraversamento dell'Isarco" sarà appaltato ancora in autunno per un importo stimato di 360 milioni di euro.

Il costo di questi lavori ammonta a 1,4 miliardi di euro: un esplicito e inconfutabile impegno dell'Austria e dell'Italia a realizzare il BBT nei tempi stabiliti.

Il Tunnel di Base del Brennero rivoluzionerà il modo di viaggiare in treno

Il Tunnel di Base del Brennero è concepito come galleria ferroviaria a traffico misto. Questo significa che attraverso le due gallerie a binario singolo transiterà sia il traffico merci che quello passeggeri. Per il trasporto merci è di fondamentale importanza il trasferimento del traffico pesante dalla strada alla rotaia. Per quanto riguarda il traffico passeggeri il tratto montano da Innsbruck a Fortezza sarà percorribile in 25 minuti anziché in 80 minuti. Con il potenziamento della tratta Ponte Gardena-Fortezza la tratta Bolzano-Innsbruck sarà invece percorribile in 50 minuti. Il potenziamento della linea ferroviaria del Brennero da Monaco a Verona porterà con sé contemporaneamente nuove e accattivanti possibilità di viaggio, che miglioreranno sia la qualità che la durata di viaggio: e chi lo sa, forse in futuro sarà veramente un attimo raggiungere in treno Verona per assistere agli spettacoli nell'Arena o Monaco per partecipare all'Oktobberfest. (mf) |||



Fersentalerinnen bei der Handarbeit
Donne mòchene al lavoro

SPRACHMINDERHEITEN IM TRENTINO

Die Ladiner

Die Ladiner sind eine Sprachminderheit, die in fünf Tälern rund um das Sellamassiv in den Dolomiten lebt. Eines dieser Täler ist das Fassatal im Trentino, wo man noch heute Ladinisch – eine alte romanische Sprache – spricht. Zu früheren Zeiten war das Leben der Fassaladiner wegen der abgeschiedenen Lage des Tales mühsam und durch eine reine Subsistenzwirtschaft geprägt. Heute hat sich die Lage durch den touristischen Aufschwung, den das Tal erfahren hat, jedoch wesentlich gebessert.

INFO

Istitut Cultural Ladin Majon di Fascegn
Strada de la Pieif 7, 38039 Vigo di Fassa
(TN), Tel.: +39 0462 764267
www.istladin.net

Die Zimbern

Lusérn liegt an der südöstlichen Grenze des Trentino und ist nunmehr die letzte zimbrische Sprachinsel, in der dieses alte oberdeutsche Idiom noch täglich von 90 % der ansässigen Bevölkerung gesprochen wird. Lusérn stellt heute eine wertvolle Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen dem germanischen und romanischen Sprach- und Kulturraum dar. Die kleine Gemeinschaft hat ihre kulturellen Eigenheiten über die Jahrhunderte hindurch stets bewahrt und daraus ein starkes Identitätsmerkmal gemacht.

INFO

Kulturinstitut Lusérn
Via G. Mazzini 5, 38040 Luserna
Tel.: +39 0461 789645
www.kulturinstitut.it

Die Fersentaler

Seit über sieben Jahrhunderten spricht eine kleine deutschsprachige Gemeinschaft im Oberen Fersental eine Sprache, das Fersentalerische, das mittelhochdeutsche Elemente des Bairischen aufweist. Die besondere Siedlungsart der Höfe, die Hofübergaberegulation, die Bergbautätigkeit, der in den Habsburger Gebieten praktizierte Wanderhandel und die vielen tief verwurzelten Traditionen kennzeichnen die Fersentaler Sprachminderheit, die heute auch im Autonomiestatut der Region Trentino anerkannt ist.

INFO

Bersntoler Kulturinstitut, Toller
38050 Palai en Bersntol/Palú del Fersina (TN)
Tel.: + 39 0461 550073
www.bersntol.it



San Francesco/Auservlarotz, Fraktion von Vlarotz
San Francesco/Auservlarotz, frazione di Fierozzo



Panoramaansicht von Lusérn
Panoramica di Luserna



Typische Frauentracht im Fassatal
Donne in costume tipico ladino della Val di Fassa

MINORANZE LINGUISTICHE IN TRENINO

I Ladini

I Ladini sono una minoranza linguistica che occupa cinque valli attorno al massiccio del Sella (Dolomiti), tra cui la Val di Fassa, in Trentino, dove ancora oggi si parla il ladino, un'antica lingua romanza. La vita del popolo ladino fassano, in passato, era caratterizzata da un'economia di pura sussistenza a causa delle difficili condizioni geografiche; oggi la situazione risulta decisamente mutata, soprattutto grazie al notevole sviluppo dell'attività turistica.

INFO

Istitut Cultural Ladin Majon di Fascegn
Strada de la Pieif 7, 38039 Vigo di Fassa (TN)
tel. +39 0462 764267
www.istladin.net

I Cimbri

Luserna/Lusérn, al confine sud-orientale del Trentino, è l'ultima delle comunità cimbri in cui l'Antica Lingua (tedesco antico) è parlata quotidianamente dal 90% della popolazione. Oggi Lusérn si pone come prezioso ponte, arcobaleno di emozioni che unisce passato e presente, mondo germanico e mondo latino. La piccola comunità ha saputo nei secoli conservare le proprie peculiarità culturali e farne un forte elemento identificativo. Tradizioni di accoglienza hanno creato quassù il luogo ideale per respirare la Storia e guardare al futuro.

INFO

Kulturinstitut Lusérn
Via G. Mazzini 5, 38040 Luserna (TN)
tel. +39 0461 789645, www.kulturinstitut.it

I Mòcheni

Da più di sette secoli la piccola comunità germanofona dell'Alta Valle del Fersina/Bersntol parla una variante medio-alto bavarese chiamata mòcheno. La particolare tipologia d'insediamento a maso, le modalità di trasmissione dei beni, l'attività mineraria, il commercio ambulante stagionale praticato nei territori asburgici e varie tradizioni caratterizzano una comunità oggi riconosciuta anche nello Statuto di autonomia regionale. A Palù del Fersina/Palai en Bersntol ha sede l'Istituto culturale mòcheno Bersntoler Kulturinstitut.

INFO

Bersntoler Kulturinstitut, Località Tollerì
38050 Palai en Bersntol/Palù del Fersina (TN)
tel. + 39 0461 550073, www.bersntol.it



Fotos: Stubai/MarketingFlitz

DER BLAUE SCHURZ IL GREMBIULE BLU

Der blaue Schurz war ursprünglich eine Arbeitsschürze, die nicht nur in Tirol getragen wurde. Die Farbe Blau wurde bereits im Mittelalter als Textilfarbe für die Alltagskleidung verwendet. Der Schurz diente zum Schutz vor Schmutz, erfüllte aber auch andere praktische Funktionen: Nahm man den Schurzzipfel in die Hand, so konnte man in den Schurz Obst, Rüben oder das Saatgut hineinlegen. „Ein Mann ohne Schurz ist nur halb angezogen“, hieß es im Volksmund. Gedacht war dieses bäuerliche Bekleidungsstück nur für Männer. Wagte es eine Frau, einen Männerschurz zu tragen, wurde ihr nachgesagt, in der Ehe und im Haus das Kommando zu führen.

Im 20. Jahrhundert erlebte der Schurz, der in Südtirol verbreitet ist, mehrere Veränderungen. In der Zeit des Faschismus erhielt er eine politische Aussagekraft. In den letzten Jahrzehnten verlor er nach und nach seine Funktion als Arbeits- und Schutzkleidung, gewann aber als Freizeitkleidung an Bedeutung. Bedruckte Schürzen sind werbewirksam, werden von Geschäften, Banken, Vereinen und Institutionen verschenkt. Mittlerweile sind sie als beliebte blaue Souvenirs weltweit anzutreffen. Erst recht, wenn sie mit amüsanten Sprüchen bedruckt oder bestickt sind, wie zum Beispiel mit „lustig und ledig“. (bs) |||



Il grembiule blu originariamente era un indumento da lavoro che veniva indossato non solo in Tirolo. Il colore blu veniva usato già nel medioevo per l'abbigliamento di uso quotidiano. Il grembiule serviva a proteggersi dallo sporco, ma aveva anche altre funzioni pratiche. Reggendone i lembi si potevano trasportare frutta, rape o sementi. Un detto popolare recitava: „Un uomo senza grembiule è vestito solo a metà“. Questo capo di abbigliamento tipico dei contadini era destinato soltanto agli uomini. Se una donna si azzardava a indossare un grembiule da uomo si spargeva la voce che era lei a comandare in famiglia.

Nel corso del XX secolo il grembiule diffuso in Alto Adige ha sperimentato varie trasformazioni. Nel periodo fascista aveva una connotazione politica. Negli ultimi decenni ha perso a poco a poco la sua funzione di indumento protettivo da lavoro per diventare un indumento da tempo libero. Grembiuli decorati da stampe vengono utilizzati come gadget pubblicitari da esercizi commerciali, istituti bancari, associazioni e istituzioni. Ormai questi souvenir blu sono apprezzati e diffusi in tutto il mondo, soprattutto se recano detti spiritosi stampati o ricamati come per esempio „allegro e scapolo“. (bs) |||

UNTERWEGS AUF RÖMISCHEN PFADEN IN VIAGGIO SULLA STRADA ROMANA

Im Jahre 15 v. Chr. begann Drusus, Adoptivsohn von Augustus, mit der Erschließung der Via Claudia Augusta. Die römische Straße, die die Länder des Kaiserreiches längs der Donau mit jenen Venetiens verband, wurde erst 46-47 n. Chr. durch Drusus Sohn, Kaiser Claudius, fertig gestellt, weshalb sie nach ihm benannt wurde. Die Via Claudia Augusta führte von Donauwörth nördlich von Augsburg nach Altino, einst ein wichtiger Hafen in der Nähe von Venedig. Nördlich von Trient verzweigte sich die Straße in zwei Richtungen: der „Padano“ genannte Straßenzweig führte entlang der Etsch nach Ostiglia und der „Altinate“ genannte Zweig in Richtung Valsugana nach Venetien bis Altino an der Adria.

Die Via Claudia Augusta durchquert mit ihren 500 Kilometer Deutschland, Österreich und Italien. Ihr Verlauf wurde durch zahlreiche archäologische Funde, historische Aussagen und auch Hypothesen rekonstruiert. Heute wurde die alte Römerstraße als ausgeschilderte Fernwanderoute, die zu Fuß oder mit dem Rad und sogar per Postkutsche bereisbar ist, wiederentdeckt. Inzwischen gehört sie zu den meist befahrenen Radwegen Europas (die Strecke Trient-Verona heißt „Ciclabile del Sole“).

Über die Webseite kann man Reisen planen, Serviceleistungen in Anspruch nehmen (interaktive Karten zur Reiseplanung, Shuttle-Transfers) und Pauschalreisen buchen. Eine unvergessliche Landschaftsvielfalt, Brauchtum und Traditionen, sehenswürdige Kunststätten und kulinarische Köstlichkeiten erwarten die Wanderer bzw. Radfahrer auf der alten Römerstraße, die heute auch eine einmalige länderübergreifende Bereicherung darstellt. (sv) |||

Auf der Via Claudia Augusta „Altinate“:
Castel Telvana
Sulla Via Claudia Augusta „Altinate“:
Castel Telvana



Foto: Archiv Trentino-Tirol-Romny-Klaulehn, Tiroler Landesmuseen

Tracciata nel 15 a.C. da Druso, figlio adottivo di Augusto, e portata a termine nel 46-47 d.C. da suo figlio, l'imperatore Claudio al quale deve il nome, la Via Claudia Augusta è la strada romana che serviva da collegamento tra le regioni dell'impero poste lungo le rive del Danubio e quelle della Pianura veneta: più precisamente da Donauwörth, cittadina a nord di Augsburg, ad Altino, un tempo importante porto vicino a Venezia. Poco a nord di Trento si divideva nel ramo „Padano“, che proseguiva lungo l'Adige fino a Ostiglia, e nel ramo „Altinate“, in direzione Valsugana, Veneto e quindi mare. Il suo tragitto – oltre 500 chilometri attraverso Germania, Austria e Italia – oggi documentato sulla base di ritrovamenti archeologici, di testimonianze storiche e di ipotesi, rivive come itinerario di lunga percorrenza attrezzato con tabelle informative da fare a piedi, in bicicletta, perfino su carrozza postale, tanto da essere tra le piste ciclabili più frequentate d'Europa (da Trento a Verona la ciclabile prende il nome di Ciclabile del Sole). Cliccando su il sito dedicato a quest'antico percorso oggi divenuto opportunità di crescita transnazionale, è possibile pianificare il proprio viaggio di conoscenza, consultare servizi (mappe interattive, autobus e treni con trasporto bici) e prenotare pacchetti turistici per godere al meglio la varietà di paesaggi, tradizioni, bellezze d'arte e specialità gastronomiche. (sv) |||

INFORMATIONEN INFORMAZIONI

Via Claudia Augusta
A – 6521 Fließ 89
www.viaclaudia.org
office@viaclaudia.at
tel. +43 664 2763555



Fotos: Südtiroler Landtag - Consiglio provinciale di Bolzano

Die Präsidenten der drei Landtage v.l. Herwig van Staa/Tirol, Thomas Widmann/Südtirol, Bruno Dorigatti/Trentino
I Presidenti delle tre assemblee legislative, da sinistra: Herwig van Staa/Tirol, Thomas Widmann/Provincia di Bolzano, Bruno Dorigatti/Provincia di Trento

DREIER-LANDTAG SEDUTA CONGIUNTA

Am 27. und 28. Oktober 2014 findet unter dem Vorsitz des Tiroler Landtagspräsidenten Herwig van Staa eine Sitzung des Dreier-Landtages im „SZentrum Schwaz“ statt.

Den Ländern des alten, historisch gewachsenen Kultur- und Wirtschaftsraumes Tirol, Südtirol und Trentino ist es im Jahr 1949 durch das Wirtschaftsabkommen „Accordino“ gelungen, nach langen Jahren der völligen Trennung endlich wieder ohne Umwege über die zuständigen Ministerien in Wien bzw. Rom grenzüberschreitende Aktivitäten zu setzen und in direkten Kontakt zu treten. Die im Jahr 1972 auf Initia-

tive des damaligen Tiroler Landeshauptmannes Eduard Wallnöfer gegründete Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Arge Alp) ermöglichte es ebenfalls, viele regionale grenzüberschreitende Fragen auf direktem Wege anzugehen.

Erste gemeinsame Sitzungen

Eine erste gemeinsame Sitzung der zwei Landesparlamente von Tirol und Südtirol fand im Jahr 1970 statt. 1991 war erstmals auch das Trentiner Landesparlament mit dabei, der sogenannte Dreier-Landtag wurde damit aus der Taufe gehoben. Der Vorarlberger Landtag nimmt mit Beobachterstatus ebenfalls an den gemeinsamen Landtagsitzungen mit seinem

Präsidenten bzw. seiner Präsidentin sowie den Mitgliedern des erweiterten Präsidiums teil. Seit 1991 finden im Zweijahresrhythmus Sitzungen des Dreier-Landtages statt, wobei jeweils Vorsitz und Austragungsort unter den drei Ländern wechseln.

Aufgaben und Themen

Nachdem die letzten beiden Dreier-Landtage in Mezzocorona (Trient) und Meran (Südtirol) stattgefunden haben, ist heuer wieder Tirol an der Reihe. Landtagspräsident Herwig van Staa lädt als Vorsitzender am 27. und 28. Oktober 2014 zur gemeinsamen Sitzung nach Schwaz ein. „Zwei Schwerpunkte sind jetzt schon ab-

sehbar: Wir werden uns zum einen intensiv mit einer besseren Einbindung der Arbeit des EVTZ Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino in die des Dreier-Landtages beschäftigen“, so Präsident van Staa. „Zum anderen steht auch die konkrete Ausgestaltung der EU-Makroregion Alpenraum an. Hier wird der Dreier-Landtag ebenfalls ein gewichtiges Wort in die Debatte einbringen“.

Beschlüsse mit hoher Umsetzungsrate

Die bei den Sitzungen des Dreier-Landtages gefassten Beschlüsse haben für die jeweilige Landesregierung politische Verbindlichkeit und weisen eine hohe Umsetzungsrate auf. Aufgrund ihrer politischen Bedeutung und Außenwirkung sind sie gerade im Hinblick auf die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino von entscheidender Bedeutung.

Landtagspräsident van Staa: „2009 hat der Dreier-Landtag in Mezzocorona den einstimmigen Beschluss zur Einrichtung des EVTZ Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino gefasst, und zwei Jahre später folgte dessen konstituierende Sitzung.“ Zukünftig soll es auch möglich sein, dass sich der Dreier-Landtag direkt mit konkreten Aufträgen an den jeweiligen EVTZ-Präsidenten wenden kann. „Damit ist gewährleistet, dass sich der Dreier-Landtag bei der Weiterentwicklung und Formulierung neuer Initiativen und Projekte des EVTZ Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino aktiv einbringen kann“, so der Tiroler Landtagspräsident. |||



Fahnenparade
Parata delle bandiere

Il 27 e il 28 ottobre 2014 presso il Centro congressi “SZentrum” di Schwaz si terrà una riunione congiunta degli organi legislativi della Provincia Autonoma di Trento, della Provincia Autonoma di Bolzano e del Land Tirolo, presieduta dal Presidente della Dieta tirolese Herwig van Staa.

Tirolo, Alto Adige e Trentino, intesi come area economica e culturale accomunata da profonde radici storiche, nel 1949, dopo lunghi anni di netta separazione, grazie alle disposizioni economiche del cosiddetto “Accordino” poterono finalmente riprendere contatti diretti e sviluppare attività transfrontaliere senza passare attraverso i competenti ministeri di Vienna e Roma. La Comunità di lavoro dei territori alpini (Arge Alp), fondata nel 1972 su iniziativa dell’allora capitano del Tirolo Eduard Wallnöfer, diede poi un ulteriore contributo alla trattazione di molte questioni regionali a carattere transfrontaliero.

Prime riunioni congiunte

Una prima riunione congiunta dei due organi legislativi del Tirolo e dell’Alto Adige ebbe luogo nel 1970. Nel 1991 fu coinvolto per la

prima volta anche il consiglio provinciale di Trento, creando il cosiddetto Dreier-Landtag. La Dieta del Voralberg partecipa come osservatore alle riunioni congiunte degli organi legislativi nella persona della sua/del suo presidente e dei membri della presidenza allargata. Dal 1991 le riunioni del Dreier-Landtag si svolgono con cadenza biennale, la presidenza e la sede della riunione sono stabiliti a rotazione tra i tre territori.

Funzioni e ambiti

Dal momento che le ultime due sedute congiunte delle assemblee legislative hanno avuto luogo a Mezzocorona (Provincia di Trento) e a Merano (Provincia di Bolzano), quest’anno è di nuovo la volta del Tirolo. Il Presidente della Dieta tirolese, Herwig van Staa, ha convocato la seduta congiunta per il 27 e 28 ottobre 2014 a Schwaz sotto la sua presidenza. “Due temi principali sono già stati fissati. Da un lato ci sforzeremo di collegare maggiormente il lavoro del GECT Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino con quello del Dreier-Landtag – afferma il presidente van Staa – Dall’altro affronteremo la concreta situazione della macroregione al-

pina. Anche su questo aspetto l’assemblea congiunta potrà fornire un valido contributo al dibattito.”

Deliberazioni con alto grado di attuazione

Le deliberazioni adottate dall’assemblea congiunta sono vincolanti per i rispettivi organi esecutivi e presentano un alto grado di attuazione. Proprio per il loro significato politico e per la loro ricaduta sull’esterno rivestono un’importanza fondamentale rispetto all’Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino. Il presidente van Staa ricorda che nel 2009 a Mezzocorona il Dreier-Landtag ha adottato all’unanimità la delibera per la costituzione del GECT Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino e due anni più tardi si è tenuta la relativa seduta costitutiva. In futuro sarà anche possibile che l’assemblea congiunta affidi direttamente al presidente di turno del GECT incarichi concreti. In tal modo l’assemblea congiunta potrà contribuire attivamente all’ulteriore sviluppo del GECT Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino e alla formulazione di nuove iniziative e di nuovi progetti. |||



Bild: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum